

kannt. Darauf trafen die Minister und zahlreiche andere politische Personen vor dem Kaiser ein; doch waren strenge Sicherheitsvorkehrungen getroffen und nur die Minister wurden in das Palais eingelassen. Der Kaiserpräsident ließ unmittelbar nach dem Erscheinen des Präsidenten Hauze dem Präsidenten der Kammer und des Senats, sowie den Ministern die Todesnachricht zugehen; ferner richtete er an den Generalgouverneur von Algier, sowie an die Präfecten und Unterpräfecten ein Telegramm, in dem er sie aufforderte, angelegentlich die Umstände ihres Postens nicht zu verlassen, bezw. den Beurkundeten den Befehl zur sofortigen Rückkehr erteilt.

Paris, 17. Februar. Nachts 2.10 Die Nachricht vom Tode des Präsidenten der Republik verbreitete sich sehr schnell in der Stadt. In fast allen Theatern wurde die Nachricht vor Beendigung der Aufführung bekannt und verursachte lebhafteste Erregung. Das Elysée ist außerordentlich von einer sehr großen Menschenmenge umlagert. Sicherheitsbeamte halten die Ordnung aufrecht. Wagen von Würdenträgern und privaten Personen fahren in ununterbrochener Reihenfolge am Elysée vor. Im Faubourg St. Honoré und den benachbarten Straßen haufen sich weitere Wagen. Um 1/2 1 Uhr Nachts wurde die Weisung erteilt, daß Niemand mehr das Elysée betreten dürfe. Um 1 1/4 Uhr traf Boudet ein; sein Wagen fuhr in den Hof des Elysées. Auf dem Boulevard rief die Nachricht gleichfalls lebhafteste Erregung hervor. Die Zeitungsverkäufer hielten sofort mit ihrem Verkauf inne und begaben sich nach der Rue du Croissant, um die Ausgabe von Extrablättern abzuwarten. Um 1 Uhr Morgens waren bereits Ausgaben von mehreren Blättern erschienen, die in kurzen Zügen die letzten Augenblicke und den Tod des Präsidenten beschreiben. Die Menge rief sich um die Blätter und las dieselben unter den Gaslampen fehrnd.

Paris, 17. Februar. Die Leiche des Präsidenten Hauze wird im Elysée von heute Nachmittag 3 Uhr an ausgeführt werden. Heute — und zwar von 3 bis 6 Uhr — Nachmittag werden nur die Mitglieder der Regierung, des Parlaments, des diplomatischen Corps und die hohen Würdenträger zu der Bahre zugelassen werden. Morgens von 9 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Abends erhält das Publikum Zutritt. Die Leichenfeier wird in der Notre Dame-Kirche, die Bestattung auf dem Berle Sachse stattfinden.

Paris, 17. Februar. Der Ministerrat wird heute früh 9 Uhr zusammentreten, um den Tag der Einberufung des Congresses zur verfassungsmäßigen Wahl des neuen Präsidenten zu bestimmen. Bis dahin ist die Exekutivgewalt auf den Ministerrat übergegangen. Wahrscheinlich wird der Congress morgen in Versailles zusammentreten.

Paris, 17. Februar. Im heutigen Ministerrat erklärte Ministerpräsident Dupuy mit, daß der Senatpräsident des Congresses für die Bormahme der Präsidentenwahl bestimmt habe. Nach dem Ministerrat begaben sich sämtliche Minister ins Elysée, um der Familie des verstorbenen Präsidenten ihr Beileid auszusprechen. Die Leichenfeierlichkeiten werden Nationalfeier sein. Die Theater sind geschlossen.

Paris, 17. Februar. Kaiser Wilhelm drückte der Witwe des Präsidenten Hauze sein Beileid aus und beauftragte den Grafen Münster, der französischen Regierung in seinem Namen die Theilnahme auszusprechen und heute am Garde Hauze's einen Kranz niederzulegen.

Vertilgtes und Sächsisches.

Rieja, 17. Februar 1899.

— Sr. Majestät der König hat genehmigt, daß der Bahnhofsinspektor 2. Klasse Lohse in Dresden die von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene, aus Anlaß seines 50jährigen Regierungsjubiläums gestiftete "Eisenernenzmedaille" annehme und trage.

— Die Schiffe der Sächsl. Böhml. Dampfschiffahrts-Gesellschaft verlassen von morgen ab bis 1. März nach folgender Fahrordnung:

ab Rieja	—	8,35	—
• Rieja	—	7,25	—
• Strebsa	—	7,45	—
• Gohls	—	8,5	—
in Rieja	—	8,40	—
ab Rieja	7,15	9,35	12,40
• Rieja	7,50	10,10	1,15
• Rieja	8,15	10,35	1,40
• Rieja	8,30	10,50	1,55
• Rieja	8,40	11,00	2,05
in Rieja	10,00	12,15	5,20
• Rieja	12,50	3,00	6,10
ab Dresden	8,00	11,00	2,00
• Rieja	10,00	1,00	4,00
• Rieja	10,40	1,40	4,40
• Rieja	10,50	1,50	4,50
• Rieja	11,00	2,00	5,00
• Rieja	11,15	2,15	5,15
in Rieja	11,45	2,45	5,45
ab Rieja	—	4,15	—
• Gohls	—	4,30	—
• Strebsa	—	4,45	—
• Rieja	—	4,55	—
in Rieja	—	5,30	—

— Die Fastenzeit hat bekanntlich begonnen. Bei uns wird sie nicht beachtet und für sehr Viele ist sie, wo sie wirklich gehalten wird, nicht nach Wunsch. Allein es ist auch darauf hinzuweisen, daß dem zeitweiligen Fasten, wenigstens dem Mager-Leben, ein gesundheitlicher Factor zu Grunde liegt. Und z. B. Muhammed, der sich die Regeln der Gesundheit sehr angelegen hat sein lassen, hebt in seiner Religionslehre das Fasten wie z. B. auch das Baden sehr hervor wie die meisten morgenländischen Religionen und doch sind die Morgenländer an und für sich schon mäßiger wie die Abendländer, besonders mehr wie die germanischen und slavischen Völker. Der Arzt hat recht, der da sagt, es werden mehr Menschen von zu viel Essen krank, wie von zu wenigem, ja ein anderer sagt, es sterben sogar mehr Menschen

an zu viel Essen als an Hunger. Zu reichliches Essen macht schweres, dickes, unreines Blut und was damit zusammenhängt, träge Gemüthsstimmung, Unlust zu Arbeit, Gefühl der Müdigkeit, denn ein voller Bauch hindert nicht gern. Zu Zeiten eine Müdigkeitserleichterung und reinigt das Blut. Gerade das Frühjahr ist dazu angehen, weil es an und für sich schon regenerierend wirkt und man im Frühjahr von besonderer Müdigkeit überfallen wird. Diese Krankheit in der Müdigkeit ein Ausgleichungsmittel. Müdigkeit erhöht nach alter anerkannter Weisheit die Lebensdauer, uc.

— Das evangelische Landesconsistorium Gohls hatte vor einiger Zeit der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen den Wunsch ausgedrückt, daß für die Bahndienststätten mindestens jeder zweite Sonntag dienstfrei sein möge. Die Generaldirection hat jetzt diesen Wunsch mit der Begründung abgelehnt, daß der starke Personenerwerb Sonntags seine Erklärung auf absehbare Zeit nicht zulasse. Doch sei man gegenwärtig mit einer Prüfung der Dienstpläne beschäftigt, die eine Erleichterung des Dienstes der Unterbeamten zum Zweck habe.

— Zu besetzen ist die erste ständige Lehrerstelle in Bobersien. Einkommen 1260 Mk. Gehalt vom Schuldienste, 100 Mk. vom Kirchendienste, 72 Mk. für den Fortbildungsschulunterricht, 26 Mk. für Turnunterricht im Sommerhalbjahre, 60 Mk. nach Befinden der Frau des Lehrers für Unterricht in weiblichen Handarbeiten, freie Wohnung und Gartengenuss. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung schriftlicher Zeugnisse bis zum 4. März beim königlichen Bezirkschulinspector Herrn Dietrich in Großenhain einzureichen.

— Zu den Darlegungen des "Dresdn. Journ." über die Vorgänge bei dem Abtater Landfriedensbruch bemerkt die "Dresdn. Tagesztg.": "Man wird nicht umhin können, wenn man nicht ganz blind oder verblendet ist, diesen Sähen volle Berechtigung zuzugestehen. Gerade die Art und Weise, wie die Socialdemokratie das Urtheil behandelte, die wichtigsten Verbrecher entschuldigend und indirekt zu neuen thätlichen Verbrechen ermuthigt hat, beweist, daß das Organ der sächsischen Regierung mit seinen Darlegungen den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Wer den Bericht ruhig und vorurtheilslos liest, der wird die Strafe zwar streng, aber gerecht finden. Die Strafe soll nicht bloß Sühne- und Besserungsmittel, sondern auch Abschreckungsmittel sein. Wenn unsere Rechtsprechung sich auf diesen Strafzweck wieder mehr bekennt, so wollen wir uns darüber freuen. Das Bedauerlichste an dem Proceß ist, daß die unglücklichen Opfer der Verletzung ins Zuchthaus wandern und nicht diejenigen, welche die eigentlichen Täter der Unthaten waren. Auf der Anklagebank hätten die verruchten Hehr sitzen müssen, die jene Verurtheilung erzeugt und gekürt haben, aus der die Strafthaten entstanden sind. Ob diese gewerbmäßigen Hehr nicht endlich ein Strafen antommt vor der stärksten Verantwortung, die sie tragen? Das Geldgeber Bestrafen, das Weisheit ihrer Weiber und Kinder fällt auf sie."

— Das sächsische Landes-Medical-Collegium hat seinen Bericht erstattet über das Medicinalwesen im Königreich Sachsen im Jahre 1897. Dem Kapitel über die Sterblichkeit- und Krankheitszustände im Allgemeinen ist dabei zu entnehmen, daß die Mortalitätsverhältnisse im Berichtsjahre nicht die günstigsten gewesen sind wie in dem durch ganz außergewöhnlich geringe Verluste ausgezeichneten Jahre 1896 da die Zahl der Todesfälle von 85 677 im Vorjahre auf 92308 gestiegen ist, so daß bei einer mittleren Bevölkerungszahl von 3 883 580 auf je 1000 Lebende 23,77 Todesfälle — gegen 22,41 im Jahre 1896 — kamen. Innerhalb erweist sich die Mortalitätsziffer von 23,77 % im Vergleich zu der früherer Jahre als eine sehr niedrige; mit Ausnahme der beiden Jahre 1894 und 1896 ist eine gleich geringe Sterblichkeitsziffer noch nicht zu verzeichnen gewesen. Den 92 308 Gestorbenen stehen 153 688 Lebendgeborene gegenüber, und ergibt sich sonach ein Geburten-Überschuß von 61 380. Die Zahl der Lebendgeborenen ist zwar eine etwas höhere als im Vorjahre, in welchem sie 152 217 betrug, aber im Verhältnisse zur Bevölkerungszahl stellt sich die Geburtenziffer sogar noch etwas niedriger, nämlich auf 39,57 pro 1000 Lebende gegen 39,81 % im vorausgegangenen Jahre. Die Zahl der Totgeborenen ist von 5376 im Vorjahre auf 5456 gestiegen; auf 100 Geburten überhaupt kamen sonach im Berichtsjahre 3,42 Totgeburtten gegen 3,39 im Jahre 1896.

Dresden, 16. Februar. Der Rath zu Dresden hat für seine Angehörigen eine Anordnung erlassen, derzufolge Hilfsarbeiter, Copisten und Expedienten, überhaupt solche Angestellte, die ein pensionsfähiges Einkommen von 1200 Mk. nicht haben, nur mit Genehmigung des Rathes heirathen dürfen. Diese Anordnung wird begründet mit dem Hinweis darauf, daß zu frühe Eheschließungen nicht fest Angestellter Sorgen ufm. im Gefolge hätten, welche die volle Arbeitskraft des Bediensteten vermindern.

Deberitz, 16. Februar. Dem Bewohner des hiesigen Oberdorfs hat sich am Montag Abend ein interessantes Schauspiel. Die Electricitätswerke haben an dem neuen Schornstein in einer Höhe von ca. 35 m eine colossale elektrische Bogenlampe angebracht, welche in einem Umkreise von 500 bis 600 m den Ort prächtvoll beleuchtet. Die unmittelbar angrenzenden Häuser waren taghell beleuchtet.

Freiberg. Das Dampfbad wird allgemein als ein vorzügliches Anfrischungsmittel für gesunde kräftige Personen geschätzt und auch bekanntlich von ärztlicher Seite bei den verschiedensten Krankheiten, so bei Rheumatismen, Erältungen, Rheumatismen u. s. w. nicht selten verordnet. Nicht ungewöhnlich ist es aber, ein Dampfbad zu nehmen, wenn der Körper angespannt ist, wenn man sich in starker Gemüths-erregung befindet oder an organischen Herzfehlern leidet. Das beweist ein bedauerlicher Vorfall, der sich im hiesigen Aktienbade zutrug. Herr Theaterobermeister Louis Springer, der zu den bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt gehört und seinen Gemeinssinn auf den verschiedensten Gebieten des

öffentlichen Lebens betheiligte, besaßte vorgestern, um ein Dampfbad zu nehmen, das Aktienbad. Er lagerte schon im Badezimmer, daß er mit Aufheben zu kämpfen habe. Trotzdem ging er ins russische Bad. Rasch etwa 5 Minuten trug den ständigen 55jährigen Mann ein Herzschlag. Der sofort gerufene Arzt konnte nur den Tod des Herrn Springer constatiren. Der Verstorbenen hatte in den letzten Tagen wiederholt in seinem Geschäftsauswärtigen Besuche, die ihn offenbar bedeutend aufgeregt hatten. In dieser Gemüths-erregung kam noch der Umstand, daß Herr Springer, wie die ärztliche Untersuchung ergab, an Herzverfälschung litt.

Marktneutrichen, 16. Februar. Zur Begründung eines Versorgungshauses für arme, alte Leute hiesigen Ortes hat die kürzlich in Dresden verstorbenen Frau Winkler vermittelt Schenker 20 000 Mk. gestiftet. — Eine tödtliche Selbstmord-Epidemie scheint in und um Marktneutrichen ausgebrochen zu sein. Innerhalb weniger Tage haben drei Bekehrte, sowie zwei Ehefrauen ihrem Leben durch Erhängen oder Ertränken freiwillig ein Ziel gesetzt. — Auf dem Rückwege von seiner Dienststelle (die vogtländische Hauswörter müssen ihre fertigen Waaren oft standortweit zum Factor schaffen) gerieth am Doanertag Abend der Weber Ritter in Eppenstein in den Dorsteich und ertrank.

Burgstädt, 14. Februar. Die königliche Bezirkschulinspektion hat die vom Stadtdirektor Dr. Oskar Vollzogene Wahl des sozialdemokratischen Buchdruckereibesetzers Herrn Landgraf zum Mitgliede des Schulauschusses aufgehoben und die Bormahme einer entsprechenden Neuwahl bzw. Ergänzungswahl angeordnet, da die Wahl als eine mit dem Geiste des königlichen sächsischen Volksschulgesetzes im Einklange stehende nicht anzuerkennen vermocht hat.

Borna, 16. Februar. Wegen Brandstiftung wurde vom königlichen Schwurgerichte zu Leipzig der frühere Districtrichter in Dandig, Gustav Lieber Engelhardt zu vier Jahren Zuchthaus, 300 Mk. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Burgen, 16. Februar. Western starb in Köhlerbrook, wohin er nach seiner Emeritierung gezogen war, der frühere Rector unserer Gymnasiums, Herr Professor Borstschke. Unter seiner Leitung wurde ein: die Realschule 2. Ordnung, hier in's Leben gerufen, aus der später die Realschule 1. Ordnung und schließlich das königliche Gymnasium hervorgegangen sind.

Großsch, 15. Februar. Am Sonntag Vormittag wurde von der Gendarmerie in einem nahen Dorfe ein Verdächtigter abgefaßt, welcher sich als katholischer Lehrer, der demnach protestantisch werden sollte, aus der Lehrerschaft der hiesigen Schule gebrandschatt hatte. Es stellte sich aber heraus, daß man es mit einem abgefeimten, heimlich gefügten Schwindler zu thun hatte, welcher sich schon seit Jahren durch gefälschte Zeugnisse bei Lehrern und Geistlichen einfaßte und bettelte.

Aus dem Reich.

*+ Mühlberg (Elbe), 16. Februar. Heute Nachmittag gegen 1/4 1 Uhr brannte das alte Stalgebäude des Deconomon Gericke in der Hauptstraße vollständig nieder. Die auf dem Stadthofen lagernden Heu- und Futtervorräthe sind ein Raub der Flammen geworden, während gelang, das Vieh noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Die Brandsache ist unbekannt.

In Folge eines feinsten Windstoßes strömte in Rapperg ein in der Ausbesserung befindliches Wohnhaus ein. Die Zahl der Verunglückten ist noch nicht bekannt. Bisher wurde ein Todter aus dem Trümmern hervorgezogen. — Die siebenjährige Magd Hilda Andersen zu Perneck in Mühlberg ist von dem Racht Paul Nübel wegen vorräthiger Liebe ermordet worden. Nübel wurde verhaftet. Er ist bereits mit Zuchthaus verurtheilt. — Großes Aufsehen erregt der freiwillige Tod des Bürgermeisters Ungermann in Bischofshausen a. d. Schwalm. Ungermann war geistig und körperlich gesund, lebte in guten Verhältnissen, erfreute sich guten Rufes und hat sich, je viel man weiß, nichts zu Schulden kommen lassen. Das Motiv ist völlig in Dunkel gehüllt. — Aus Schwenningen wird gemeldet: Als Dienstag Nachmittag der Festungsumzug beginnen sollte, wollte ein junger Mann in die Luft springen, hielt aber die Pistole nicht hoch genug und traf einen jungen Mann so unglücklich in den Hinterkopf, daß der Verletzte demohilos vom Plage getragen werden mußte. Für das Auskommen des Verwundeten ist wenig Hoffnung vorhanden. — In Waarter wurde das Ringergebäude durch eine Feuersbrunst zerstört. Nur das untere Erdwerk ist erhalten geblieben.

Vermischtes.

Schreckensscene im Circus. Ein trauriger Vorfall ereignete sich dieser Tage im militärischen Circus zu Lissa. Die Trapezkünstlerin Pauline starzte während der Vorstellung aus der Höhe vom Trapez und schlug, aber das unten ausgepannte Netz hinausschlagend, zuerst auf einen Posten und sodann gegen die Barriere auf, wobei sie so schwere Verletzungen davontrug, daß sie alsbald verstarb.

Der Gotthard-Tunnel bedroht. Drastisch wurde bereits von neuen, höchst gefährlichen Bergsturzungen am Casso Rosso der Airole berichtet, durch die der mittlere Theil des Ortes Airole, der am 27. December vor. J. so hart mitgenommen worden ist, sowie der Gotthard-Tunnelzugang sehr bedroht erscheinen. Das "N. B. Ztbl." erhält über den Umfang der gegenwärtigen Gefahr folgenden Bericht vom 13. Februar: Unmittelbare Gefahr für den Tunnel besteht zur Stunde noch nicht; doch sind aber die oben hängenden Felsmassen gleicher Weise wie gestern und heute ab, so dürfte der ganze mittlere Theil des Ortes Airole mit allen Gahhöfen bis zum Bahnhof verloren sein. Ein mächtiger Schuttwall zog sich zwischen dem Dorfe und dem Bergabhänge hin. Am Sonntag wurde er ausgefüllt und ist verschwunden; darüber hinweg ergossen sich die Schlamm-